

# Einfach wunderschöne Musik

Mit Richard Strauss und Franz Schubert setzten die Landessinfoniker zum Beginn der neuen Konzertsaison ein grandioses Ausrufezeichen.

## REZENSION

Lars Geerdes

lg@flade.



Flensburg. Wo vor einer Woche über 1400 Menschen einem Orchester aus der Schweiz lauschten, blieben am Mittwoch viel zu viele Stühle leer, als das heimische Orchester ein Klassenkonzert bot.

Natürlich kann das Schleswig-Holsteinische Sinfonieorchester nicht mit einem Weltstar wie Daniel Hope aufwarten, wenn es seine Konzertserien präsentiert. Dafür sind die Eintrittspreise aber wesentlich niedriger und die Qualität des Dargebotenen kann sich oft durchaus mit den Großen messen.

Das war der Fall am Mittwoch, als im ersten Sinfoniekonzert der neuen Saison das Oboenkonzert von Richard Strauss und die 8. Sinfonie von Franz Schubert auf dem Programm standen.

Unter der zupackenden Leitung von Gastdirigent Lutz de Veer und mit dem Italiener Gioele Coco als Solist wurde eine mitreißende Interpretation des Strauss'schen Spätwerks serviert. Für den filigran gestalteten Part des Solisten, immerhin Gewinner des renommierten Aeolus-Wettbewerbs 2021, konnte man nur Bewunderung empfinden. In den 25 Minuten hat Gioele Coco kaum Zeit zum Luft holen, denn die drei Sätze werden attacca, also ineinander übergehend vorgetragen, so dass die Oboe nur in den meist kurzen reinen Orchesterpassagen zur Ruhe kommt. Kräftiger Beifall des Publikums war der Lohn.

Als Zugabe brachten Solist und Orchester das wunder-



Oboist Gioele Coco war Solist in Richard Strauss' Konzert für Oboe und kleines Orchester D-Dur AV 144. Foto: privat



Gastdirigent Lutz de Veer überzeugte mit seiner temperamentvollen, zupackenden Art. Foto: Thilo Nass

schöne »Gabriel's Oboe« von Ennio Morricone zu Gehör.

Nach der Pause dann Schuberts »Große C-Dur«. Es ist ein grandioses Werk, das trotz seiner Länge von knapp einer Stunde nie langweilig wird, denn es bietet zahl-

reiche Tempowechsel und immer wieder neue Klangfarben. Fröhlich-tänzerische, folkloristische Melodien wechseln sich ab mit stilleren, getragenen Abschnitten und zum Finale hin hochdramatischen Ausbrüchen.

Auch in diesem Werk hat die Oboe häufig eine tragende Rolle. Und um ehrlich zu sein: Das Instrument hatte hier einen noch schöneren, weicheren Klang als die Oboe von Gioele Coco – ohne dessen tolle Leistung schmälern zu wollen.

**Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester: 1. Sinfoniekonzert: neu\_land. Werke von Richard Strauss und Franz Schubert, Solist: Gioele Coco, Dirigent Lutz de Veer. Konzert Mittwochabend, Deutsches Haus Flensburg. Wiederholung Freitag in Rendsburg.**

“

Für den filigran gestalteten Part des Solisten, immerhin Gewinner des renommierten Aeolus-Wettbewerbs 2021, konnte man nur Bewunderung empfinden.

## RESÜMEE

### Superfin sæsonoptakt

Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester åbner den nye sæson med Richard Strauss' koncert for obo og orkester samt Franz Schuberts Symfoni nr. 8. I Deutsches Haus i Flensburg onsdag aften bød orkestret, solisten Gioele Coco og gæstedirigent Lutz de Veer på en formidabel musikoplevelse for et desværre alt for lille publikum i den store sal. Koncerten gentages fredag i Rendsburg.